

Keine Eier für Wien.

Völlig ungenügende Zufuhren. — Die Einlegeaktion der Gemeinde unterbrochen. — Ungünstige Aussichten für den Winter.

Die Eierversorgung Wiens ist, wie jedermann weiß, derzeit eine vollkommen ungenügende. Auf den Märkten spielen sich Tag für Tag Stürmchen ab, aber trotz aller Bemühungen und stundenlangen Wartens bekommen die Hausfrauen nur in seltenen Fällen Eier, und auch dann nur in ganz geringer Anzahl. Wer zum Anstellen keine Zeit hat, ist vom normalen Eierbezug überhaupt ausgeschlossen. Bisher hieß es immer, dieser Mangel sei darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Frühjahrseier konserviert und für den Winter aufbewahrt werde. Dies war zwar nur ein schwacher Trost, es war aber immerhin ein Trost, der durch einen Bericht aus dem Rathaus nun aber gleichfalls zunichte wird. Aus diesem Bericht ist nämlich zu ersehen, daß die Gemeinde Wien infolge der herrschenden Knappheit die Konservierungsaktion für den Winter einstellen mußte. Wie trag das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ist, geht daraus hervor, daß Wien, mit jedem Bewohner nur ein Ei per Woche zu geben, wöchentlich 18.000 Kisten benötigt; aus der Ukraine werden aber bis zum 1. August im ganzen voraussichtlich nur 1500 Kisten einlangen.

Der Bericht, den der Magistratsreferent Doktor v. Dierkes gestern im Stadtrate erstattete, führte im wesentlichen aus: Bei den jüngst in Berlin abgeschlossenen Verhandlungen zwischen Oesterreich, Ungarn und Deutschland hat Oesterreich auf die ukrainischen Eier als Kompensation für Getreidelieferungen zum größten Teile verzichtet, so daß bis zum 1. August nur ungefähr 10 Prozent des Kontingents an Eiern nach Oesterreich kommen werden und Wien bis zu diesem Zeitpunkte höchstens noch 1500 Kisten erhalten wird. Leider sind die ukrainischen Eier äußerst mangelhaft verpackt und die meisten Kisten stark beraubt, so daß der an und für sich hohe Einkaufspreis der ukrainischen Eier sich noch mehr steigert und sich auf 855 K. per Kiste stellt.

Die fortwährend steigenden Preise in der Ukraine lassen eine weitere bedeutende Preiserhöhung befürchten. Aus Galizien bleiben die Eiersendungen in den letzten drei Wochen fast vollständig aus und erst den wiederholten Bemühungen der Gemeinde beim Volksernährungsamt ist es gelungen, eine Besserung der Zufuhren für die nächsten Wochen zu erreichen. Aus Ungarn kommen schon seit Monaten nur mehr die sogenannten *Dehauer* in geringer Menge nach Wien, da es der gemeinamen Einkaufsstelle durch

die Preisbildung unmöglich gemacht wird, Eier einzukaufen und anzuführen. Am besten waren noch die Eierzufuhren aus dem polnischen Okkupationsgebiet, wo der Gemeinde Wien zwei kleine Kreise zum Ankauf von Eiern zugewiesen sind. Mit Rücksicht darauf, daß der „Rohö“ drei Kreise zugewiesen sind, hat die Gemeinde Wien wiederholt um Zuweisung weiterer Kreise ersucht, bisher jedoch erfolglos. Infolge des starken Rückganges der Produktion, sowie infolge Freigabe des Bades Busk für die Zivilbevölkerung bleiben die Eierzufuhren aus Polen hinter dem Vorjahre bedeutend zurück.

Unter diesen Umständen ist es der Gemeinde Wien auch nicht möglich gewesen, die begonnene Konservierungsaktion für den kommenden Winter fortzusetzen und es besteht die Gefahr, daß in der nächsten Winterperiode konservierte Eier nur in bedeutend geringeren Mengen zur Verfügung sein werden. Die geringen und schwankenden Zufuhren haben es der Gemeinde unmöglich gemacht, die von vielen Seiten gewünschte gleichmäßige und regelmäßige Verteilung der Eier bisher durchzuführen. Eine solche kann erst in Aussicht genommen werden, bis die Zufuhren regelmäßig einlangen und mindestens 1800 Kisten per Woche (das ist ein Ei per Kopf) betragen.

An den Bericht schloß sich eine längere Debatte. Stadtrat Müller erhob Protest dagegen, daß die „Rohö“ drei Kreise zugewiesen erhielt, während die Gemeinde Wien nur berechtigt ist, in zwei Kreisen Eier einzukaufen. Stadtrat Dr. Hein verlangte von der Regierung, daß die Einfuhr der Eier aus Galizien erhöht werde. Stadtrat Dechant forderte die Einleitung von Schritten zur Sedung der Eiereinfuhr aus Oesterreich. Dr. Weiskirchner erklärte schließlich, er werde neuerdings an die Regierung herantreten, damit eine bessere Versorgung der Stadt Wien mit Eiern in die Wege geleitet werde.